



Barbara Ortwein untermalte ihre Lesung mit einigen Liedern und begleitete sich selbst auf der Gitarre. Rund 100 Gäste waren zu der Lesung gekommen

FOTOS: GUNNAR AXTHELM

Barbara Ortwein las auf dem Rittergut Oberg vor 100 Gästen

Bücher der Autorin handeln von der Auswanderung Deutscher nach Texas

VON GUNNAR AXTHELM

OBBERG. Im 19. Jahrhundert zog es viele Deutsche nach Texas. Die Autorin Barbara Ortwein beschreibt in ihrer „Texas-Saga“ die Reise von fiktiven Personen nach Amerika. Auf dem Rittergut Oberg fand kürzlich eine Lesung der Autorin aus ihrem dritten Band „Am Ende des Weges: Texaner für immer!“ statt.

Rund 100 Gäste lauschten der Geschichte der fiktiven Auswanderer aus Groß Lafferde und Oberg, die es nach Texas zog – eine Stadt, wo den Gerüchten zufolge, goldene Äpfel wuchsen.

Beeinflusst von den Argumenten der Auswanderer-Agenten machten sich viele auf und davon. In Texas fanden jedoch nicht alle ihr Glück: Ortwein beschreibt die

anderen Bedingungen, die dort herrschten und den Aus-

➔ **Viele verzweifelten und reisten zurück, andere blieben und fanden nach dem Ende des Bürgerkrieges ihr Glück.**

wanderern das Leben schwer machten. Viele verzweifelten

und reisten zurück; andere blieben und fanden, nach dem Ende des Bürgerkrieges, ihr Glück.

Ortwein untermalte ihre Lesung mit einigen passenden Liedern. Sie spielte „Deep in the heart of Texas“ sowie „When Jonny comes marching home“ und noch viele mehr. Bei den Stücken begleitete sich die Autorin selbst an der Gitarre.

In der Pause stärkten sich die Gäste mit texanischen Spezialitäten. Ortwein stellte traditionelle Wraps, Nachos mit Guacamole (Avocado-Dip) und Sour Cream sowie texanischen Glühwein bereit. Außerdem konnten sich die Besucher in einer Ausstellung zum Thema Texas und Auswanderung, damals und heute, gut über die Hintergründe der Bücher informieren.